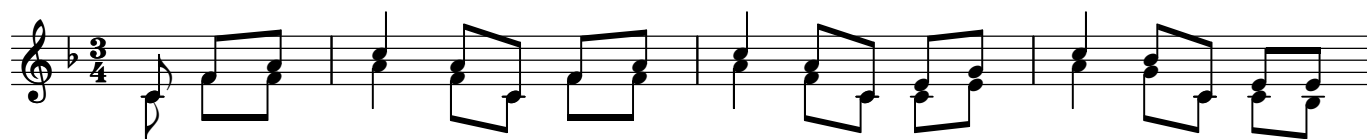


37. I mag net Kūahhüatn



1. I måg net Kūah - hüa - tn, måg net Sau - hüa - tn, å - ber Roß - hüa - tn tat i



gern; då kunnt i's au-huck-n, kunnt i's fort-rei-tn, kunnt a Lebn füh-rn wia die Herrn.

2. Und wånns koa Kuah net gab, und wånns koa Sau net gab,
jå mit an Roß alloan, då raumts di auf; då gabs koa Kuahhaut
und a koa Sauerkraut, und aufn Sauerkraut koan Speck net drauf.

3. Du mechst gern Großknecht sein, kunnst jå koan Zaun net zäun,
kunnst dangln a no net, daß d'Sichl Schneid gnuä hätt. Båld ma koan Rahm håt,
kånn ma net rüahrn, båld ma koan Knecht net håt, bleibt oan koa Dim.

Aus dem Unterinntal/Tirol

Quelle: Franz Friedrich Kohl, Echte Tiroler Lieder, Bd. II, Leipzig 1915, Nr. 218 und 222

Worterkklärungen: auhuckn = aufsitzen; då raumts di auf = da bist du aufgeschmissen, verloren